

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o 123.

Donnerstag, den 17. Oktober

1895.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illust. Beilagen) in der
Expedition, bei unseren Pos-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Auf dem die Firma der bisherigen offenen Handelsgesellschaft **Wogtländisches Waarenhaus und Raahgeschäft Rentzsch & Co.** in Eibenstock, Zweigniederlassung der in Blauen unter gleicher Firma bestehenden Hauptniederlassung, betreffendes Folium 216 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock ist heute eingetragenen worden, daß Herr **Christoph Hermann Klemm** als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden ist. Die Gesellschaft besteht nunmehr als Kommandit-Gesellschaft aus dem allein persönlich haftenden Gesellschafter Herrn Raimund Ehrlich Freund Ferdinand Rentzsch und einem Kommanditisten.
Eibenstock, am 9. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.
Eibenstock.

Bekanntmachung.

Das **vormals Siegel'sche**, 59, 1/2 Aa umfassende **Feldgrundstück**, auf dem der **obere Wasserbehälter** erbaut worden ist, soll mit Ausschluß des für den Behälter eingezäunten Theiles und eines Zugangsweges nach diesem Theile auf die Dauer von 6 Jahren **verpachtet** werden.
Angebote mit Pachtangabe sind bis 24. Oktober ds. Js. in der Rathregistratur einzureichen, woselbst auch die Pachtbedingungen bekannt gegeben werden.
Eibenstock, am 10. Oktober 1895.

Der Rath der Stadt.
Dr. Körner.

Gruppenr.

Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Hundshübel.

Im **Wöckel'schen Gasthose „zur Linde“** in Hundshübel kommen

Dienstag, den 22. Oktober 1895, von vorm. 9 Uhr an
die von Durchforstungen, Läumungen u. s. w. in den Abtheilungen 18, 27, 28, 31, 56, 57, 61, 67, 72 und 75 aufbereiteten **Ruh- und Brennholz** und zwar:

68	weiche	Stämme	von 10—19 cm	Mittensstärke,
185	"	"	"	"
305	"	Stangenlöcher	" 8—12 "	Oberstärke, 3,5 m Länge,
336	"	Reislangen	" 3—5 "	3,5 u. 4 m Länge,
12 Km.	"	Ruhknüppel,	"	Unterstärke,
		8 Km. weiche Brennweite,		
		24 " " Brennknüppel,		
		145 " " Brennäste und		
		126, 1/2 Hdt. weiches Wellenreisig		

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung.

Königliche Forstrevierverwaltung Hundshübel und Königliches Forstrentamt Eibenstock.
Seger. am 14. Oktober 1895. **Gesuch.**

Zu den sächsischen Landtagswahlen.

Für die Landtagswahlen, zu welchen in wenigen Tagen ein Theil der Wählerschaft unseres engeren Vaterlandes zu verschieben hat, zeigt sich nicht nur in den Kreisen der theilnehmenden Wähler, sondern im ganzen Lande erfreulicherweise ein reges Interesse.

Daß dieses Interesse ein wohlberechtigtes ist, braucht kaum besonders ausgeführt zu werden. Das Gebiet, auf welches sich die geistige Thätigkeit des Landtages zu erstrecken hat, ist ein so wichtiges, seine Weisungen vermögen auf die wirtschaftlichen Lebensbedingungen der einzelnen Staatsbürger in so fühlbarer Weise einzuwirken, daß es völlig unerfindlich ist, mit welchem Recht man hat behaupten können, es wohne den Wahlen zu den Landtagen der einzelnen Bundesstaaten keine Bedeutung mehr inne.

Es mag allerdings Zeiten gegeben haben, in denen das Interesse an den sächsischen Landtagswahlen und die Anregung für den Wähler, sich an ihnen zu beteiligen, durch den Umstand wesentlich eingeschränkt wurde, daß es für die königstreuen und ordnungsliebenden Parteien einen ernsthaften Gegner nicht gab und die Gegenseite, um deren Austrag es sich bei den Wahlen handelte, keine tiefgehenden, oft nur auf lokalpatriotischem Gebiet sich bewegende waren. Daß diese Zeiten aber vorbei sind, weiß Jedermann. Heute bedeutet jede Landtagswahl einen ersten und erbitterten Kampf, einen Kampf, in dem den königstreuen und ordnungsliebenden Staatsbürgern unheimliche Niederlage gewiß ist, wenn sie nicht Mann für Mann auf dem Kampfplatz erscheinen und durch die That eintreten für ihre altbewährten Grundsätze.

Es ist bekannt, daß diejenige Partei, gegen die sich alle königstreuen Staatsbürger in erster Linie und mit aller Energie zu wenden haben, die größten Anstrengungen macht, durch die bevorstehenden Wahlen die Zahl ihrer Anhänger im sächsischen Landtage zu vermehren und daß ihre Anhänger, wie immer bestrebt, die Gefühle ihrer Gegner zu verhöhnen, verkümmert haben, am Abend des Wahltages ihr Sedanfest feiern zu wollen. Leider würde die Behauptung, die Aussichten für Verwirklichung der sozialdemokratischen Hoffnungen seien ungünstige, eine sehr falsche sein. Einen günstigen Nährboden für die Bestrebungen strapelloser Weltverbesserer wird unser Vaterland mit seiner zahlreichen Industrieböschung immer bilden. Von Uneinigkeit ist bei der großen Masse der sozialdemokratischen Parteigänger ebenfalls nichts zu verspüren, wenn auch ihre Führer sich jetzt wieder über den Weg zum Ziele herumstreiten. Nicht außer acht lassen darf man ferner die vortreffliche Parteidisziplin der Umstürzler, die sie Mann für Mann zur Wahlurne schreiten und für ihre Ideen, dann, wenn es gilt, auch eintreten läßt.

Daß unter den obwaltenden Umständen alle Vaterlandsfreunde sich der ersten Pflicht nicht entziehen werden, an der für die innere Entwicklung unseres Landes zweifellos höchst bedeutsamen Wahl persönlich Theil zu nehmen, das darf mit Bestimmtheit gehofft werden, und in diesem Falle ist auch die Hoffnung nicht unbegründet, daß aus dem Wahlkampf diejenigen Parteien als Sieger hervorgehen werden, die es schon durch die That bewährt haben, daß sie treue Stützen unserer gegenwärtigen Staatsverfassung sind und daß es ihnen um die Bekämpfung der Feinde unserer heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung voller Ernst ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat aus Hubertusbad folgendes Telegramm an den Statthalter von Elsaß-Vosgingen gerichtet: „Erfahre soeben aus Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes an dem Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Ich bitte daher Ew. Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittve auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionärbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannet! Wilhelm.“

— Der unerwartete Besuch, den der von seiner Vaterland in Frankreich nach Petersburg zurückkehrende russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, dem Kaiser Wilhelm am Sonntag in Hubertusbad abstattete, hat in Frankreich auf das unangenehmste überrascht. In der Pariser Presse hat dieserhalb eine geradezu faszinierende Stimmung Platz gegriffen.

— Die Bahnsteigsperre ist, wie zum Theil auch in Sachsen, seit dem 1. Oktober ds. auf allen Vollbahnen des Königreichs Preußen zur Durchführung gelangt. Wie verlautet, sollen nunmehr auch die Kleinbahnen mit dieser Maßregel, die eine durchaus nicht unbedeutende Einnahme an Abschiedsgrößen einbringt, bedacht werden. Auch bei den bayerischen Staatsbahnen beabsichtigt man eine Bahnsteigsperre für alle Stationen. Nach einer Bestimmung sollen Hotelbediener mit Bahnsteigsarten nur dann zugelassen werden, wenn sie das Gepäck eines Reisenden diesem nachtragen.

— Die „Pharmazeutische Zeitung“ mittheilt, beabsichtigt Herr Dr. Landmann ein Waarenhaus für Kranken-Unternehmen zu gründen. Der Betrieb dieses neuen „zeitgemäßen“ Unternehmens ist so gedacht, daß in jedem Kassenlokal ein Schrank aufgestellt werden soll, in dem alle in Betracht kommenden, dem freien Verkehr übergebenen Heilmittel enthalten sind. Die Arzneien sollen in festen Packungen, wie sie den gebräuchlichen Quantitäten entsprechen, vorrätig sein; auch ist der Verschleiß von Bandagen, Apparaten, Druckbändern, vielleicht auch von Brillen, in Aussicht genommen. Es wird, wie man sieht, immer schöner! Wenn es so mit Waarenhausgründungen weiter geht, so wird das Kleingewerbe bald die Wunde schließen müssen. Wer aber soll dann in Staat und Gemeinden den Steuerausfall decken? Die Unternehmer der Waarenhäuser??

— Kiel, 14. Oktober. Soeben erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß die Charterung eines Privatdampfers für Marinezwecke, welche seitens des Oberkommandos der Marine vorgesehen ist, um festzustellen, mit welchem Erfolge die Ozean-Dampfer beim Mangel an Kreuzern und Avisos für die Flotte Verwendung finden können, um im Ernstfalle den einzelnen Geschwadern Sicherheits-, Refugiosirungs- und Depeschendienste leisten zu können, bereits für einen Zeitraum von einem halben Monat erfolgt ist. Das Schiff wird dieser Tage von dem Kommandanten Korvettenkapitän Truppel übernommen, und zwar ist es die „Normanna“ der Hamburg-Amerika-Linie, ein Schiff von 5580 Tons, mit Maschinen von 16,250 Pferdekraften und einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen in der Stunde. Von Marineoffizieren werden inklusive des Kommandanten nur 4 Mann, außerdem eine beschränkte Anzahl von Matrosen u. das Schiff besetzt. In der Hauptsache wird die Zivilmannschaft des Schnelldampfers an Bord bleiben. Auf die Resultate darf man mit berechtigter Spannung blicken.

— Spanien. Aus Spanien kommen eine Reihe von Meldungen über allenthalben bedenkliche Tumulte. Nächst der Hafenstadt Ferrol, wo Marineoffiziere Selbstmorde gegen Zeitungsredakteure übten wollten und dadurch Straßenwälle hervorriefen, ist Barcelona seit Wochen der Schauplatz von Studenten-Unruhen, so daß die Gendarmen wiederholt mit der Waffe einschreiten mußten. Die Behörden entschieden sich für strenge Durchführung ihrer Maßnahmen. — Auch in Cadix kam es am Sonntag anlässlich einer Prozession zu Unruhen, indem ein Volkshaufe die Prozession zu verhindern suchte. Die Gendarmen zerstreuten die Menge, wobei einige Personen verwundet wurden. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. Oktober. Gestern Abend fand abermals eine öffentliche Wählerversammlung der Ordnungsparteien im Saale des Feldschlösschens hier selbst statt. Auch diese war wieder zahlreich besucht, zeigte jedoch eine theilweise erregte Stimmung. Als Sprecher trat Hr. Bürgermeister Dr. von Boydt aus Schneebühl auf, welcher ebenfalls als konservativer Candidat aufgestellt ist. Derselbe entwickelte sein Programm in längerer Rede und erklärte, der deutsch-konservativen Richtung huldigend, die Grundlagen unseres öffentlichen Lebens in Christenthum, Deutschthum und Monarchie gegen alle gegnerischen Angriffe energisch vertreten und für Beseitigung der wirtschaftlichen Schäden unserer Zeit wirken zu wollen. Außerdem fand noch eine gegenfeitige Aussprache statt über die doppelseitig erfolgte Aufstellung von Candidaturen einer Parteirichtung im diesjährigen Wahlkreise. Daß eine Einigung der Vertreter der konservativen Partei und daher die Aufstellung nur eines Candidaten nicht erzielt werden konnte, ist gewiß beklagenswerth und wollen wir wünschen, daß das Mandat des 20. Wahlkreises für die Ordnungsparteien dadurch nicht gefährdet werde.

— Schönheide. Dienstag wollte am hiesigen Orte der Candidat der Ordnungsparteien, Herr Commerzienrath Kofostky aus Niederschlema. Nach Begrüßung der Wählerversammlung legte der Vorsitzende des Wahlcomitès, Herr Gemeindevorstand Haupt, die Gründe dar, von welchen man bei Aufstellung dieses Candidaten für den 42. ländlichen Wahlkreis ausgegangen. Insbesondere betonte derselbe, daß es sich nicht um politische, sondern wirtschaftliche Fragen handle, daß ein Candidat mit den ländlichen Interessen vertraut sein müsse, daß derselbe sich vermöge seiner langjährigen geschäftlichen Thätigkeit und durch Bekleidung öffentlicher Aemter Erfahrung angeeignet habe. Im Anschluß daran gab Herr Commerzienrath Kofostky einen kurzen Lebenslauf seiner Person und entwickelte in klarer, schlichter Weise sein Programm. Die Versammlung endete mit einem Pfaffen Hoch auf Se. Maj. König Albert. Mittwoch spricht im Hotel zum Schwan der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg über „Die deutschsoziale Reformpartei im Kampfe für die Erhaltung des Mittelstandes“.

— Dresden. Beim Reinigen einer Schleuse unter einer Brücke in der Nähe des Arsenals fand man kürzlich ein verwittertes in Papier geschlagenes Paket, welches ca. 30 Taschenuhren verschiedener Größen enthielt. Dieselben waren stark verrostet und verformt und hatten offenbar schon lange Zeit an jener Stelle gelegen. Wie nun durch die Polizei festgestellt worden ist, rühren sie von einem Einbrüche her, der im März 1893 im Laden eines Uhrmachers